

## **Protokoll Projekttreffen 1. und 2. Förderrunde**

### **TANZPAKT Stadt-Land-Bund – per Zoom**

Montag, 13. Dezember 2021 von 14:00 bis 17:00 Uhr

#### Teilnehmende:

Esther Ambrosino, Tim Behren, Florian Bilbao, Anja Göbel, Uta Eismann, Anke Euler, Michael Freundt, Malte Garrecht, Sabine Gehm, Thomas Guggi, Stefan Hahn, Anna-Mareen Henke, Ricarda Herre, Stephan Hoffmann, Daria Holme, Stephan Kirmse, Julia Klockow, Veronika Knaus, Eva Konietzki, Jan Kollenbach, Laila Koller, Felix Landerer, Jana Lüthje, Laura Martegani, Uta Meyer, Laurence Nagel, Isabel Niederhagen, Antje Pfundtner, Alike Schäfer, Simone Schulte-Aladag, Robert Schulz, Tobias Steiner, Nicola von Stillfried, Sven Till, Stephanie Thiersch, Noa Winter, Dörte Wolter, Inge Zysk

#### **TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde**

1. Begrüßung durch Nicola von Stillfried und Michael Freundt
2. Vorstellung aller Anwesenden

#### **TOP 2 Bilanz ziehen (digitale Umfrage, s. PDF im Anhang))**

##### [1. Hat sich durch TANZPAKT etwas in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Kulturpolitik verändert?](#)

###### Zusammenfassung:

Die einzelnen Projekte haben mehr Sichtbarkeit als Projekt und bekommen dadurch größere Aufmerksamkeit. Durch die Förderung von TANZPAKT sind bessere strategische Absprachen möglich. Zudem wird eine intensivere Zusammenarbeit mit der Verwaltung gefördert. Das Bewusstsein für Kultur im ländlichen Raum wird vorangetrieben. Und einige Stimmen loben auch die Aufmerksamkeit des Berliner Kultursenats für das Label „Tanz für junges Publikum“.

##### 2. Wie haben sich Eure/Ihre Strukturen, künstlerischen Profile und Arbeitsbedingungen/-weisen durch die Förderung verändert?

###### Zusammenfassung:

Durch die Förderung von TANZPAKT wird eine längerfristige Zusammenarbeit mit Partner:innen möglich, die wiederum den Workflow verbessert. Gelobt wurde auch die Aufstockung der Teamstruktur um weitere Positionen und Funktionen, was eine kontinuierliche Zusammenarbeit unterstützt. Der rege und kontinuierlicher Austausch wurde hervorgehoben sowie die Aktivierung der Szene. Außerdem wird der Wissensaustausch durch verpflichtende Zusammenarbeit verschiedener Institutionen unterstützt und das Vertrauen durch konkretes Ausgestalten von Formaten und Qualifizierungsangeboten zwischen Institutionen und Freier Szene vorangetrieben.

### 3. Inwiefern hat sich die Sichtbarkeit & Wertschätzung Eurer/Ihrer Arbeit durch die Bundesförderung erhöht?

#### Zusammenfassung:

Bisher gab es wenig überregionale und internationale Sichtbarkeit, dafür lokale Sichtbarkeit an neuen Orten. Insgesamt hat die Förderung Sichtbarkeit und Strukturen jedoch gestärkt. Einzelne Projekte sehen die Bundesförderung als Türöffner für verstetigende kommunale und Landesförderung. Sie erleben mehr Anerkennung und Reichweite beim Publikum beispielsweise in der Thüringer Kulturlandschaft und Politik. Betont wurde auch die erhöhte Sichtbarkeit durch Erschließung neuer Spielorte.

### **TOP 3 Was hat TANZPAKT gestärkt? (Diskussion in 5 Break-Out-Rooms)**

#### **TOP 4 Zusammenfassung der Break-Out-Rooms**

##### Room 1:

Besprochen wurden verschiedene Formate, die sich in den letzten Monaten pandemie-bedingt entwickelt haben. Thematisiert wurden auch die fehlenden Räume, um verschiedene Formate langfristig durchführen zu können. Stuttgart führte einen Mindestlohn für die Freie Szene ein. Projekte, die nicht weitergefördert wurden, fragen sich nun, wie es nach der Förderrunde weitergeht, da durch TANZPAKT viel ermöglicht und vorangetrieben wurde. Bei allen Projekten in dieser Runde gab es noch fehlende Orte für ein Profil für den Tanz. Außerdem wurde der Zwiespalt zwischen kreativer und organisatorischer Arbeit thematisiert. Die Pandemie forderte viel Organisation, was einen zusätzlichen Personalbedarf hervorruft.

##### Room 2:

Hier stand zunächst das Netzwerk im Vordergrund. Sind wir ein Netzwerk? Waren wir ein Netzwerk? Und wollen wir ein Netzwerk sein? Als Herausforderung wurde der Zusammenhalt der Netzwerkpartner gesehen. Bedauert wurde, dass oft Mittel und Zeit für intensive Zusammenarbeit und Austausch fehlen. Es kann passieren, dass sich ein Ungleichgewicht einschleicht, d.h. der geschäftsführende Partner ist stärker involviert. Die Netzwerkarbeit musste meist ohne Ressourcen auskommen. Fortbildungsgelder waren nur für Künstler:innen reserviert. Best Practice: Zielvereinbarungen mit den einzelnen Projektpartner:innen vereinbaren und einen verpflichtenden Jourfixe einführen, der geringfügig honoriert wird.

In Dresden konnten u.a. Residenzen entstehen und ein Austausch mit der Freien Szene vorangetrieben werden. Gleichzeitig ist zu beachten, dass Netzwerke nur überleben, wenn die künstlerische Produktion, die Kunst selbst, bei allen Projektpartner:innen gezeigt werden kann. Betont wurde nochmals, dass die Förderung von TANZPAKT sehr unterstützend war, da einzelne Projekte so nicht hätten stattfinden können (vor allem während der Pandemie). TANZPAKT hat zum Beispiel Strukturen ermöglicht, um Tänzer:innen fest anzustellen. „Making a difference“ betonte,

dass durch Covid Barrierefreiheit gestärkt wurde und in der Pandemie so eine Chance lag, Barrieren durch digitale Formate zu reduzieren. Langfristig sollen diese Formate beibehalten werden.

#### Room 3:

Angemerkt wurde, dass ressourcenschonend und nachhaltiger produziert werden konnte und so ein Ausweg aus der ständigen Antragsspirale ermöglicht wurde. Anstatt sich den permanenten organisatorischen Aufgaben zu widmen, konnte nun mehr gespielt werden. Einzelne Projekte wollen an die Kommunen herantreten. Offen bleibt, wie durch den Wegfall von Gewerbesteuer-, zukünftig weitergearbeitet werden kann. Als positiv empfunden wurden die in den letzten Monaten entstandenen Synergien, deren Kraft unbedingt weitergetragen werden muss. Ein Beispiel dafür ist z.B. der rege Austausch zwischen den Netzwerken in Thüringen und Dresden. Ziel ist es, aus dem Konkurrenzdenken raus - und mehr und mehr in den Austausch zu kommen. In den Förderstrukturen von TANZPAKT liegt ein großes Potential, da es den regelmäßigen Austausch voranbringt. Auch regelmäßige Treffen auf Plattformen und Konferenzen wurden als wichtig empfunden, ebenso wie digitale Treffen während der Pandemie - Austausch ist und bleibt wichtig.

#### Room 4:

In Mecklenburg-Vorpommern gab es fruchtbare Kooperationen zwischen freien Netzwerken, Künstler:innen und festen Häusern. Durch TANZPAKT wurden Kooperation und Tanznetzförderung gestärkt und neues Publikum konnte generiert werden, z.B. durch Formate wie „Klassenzimmerstücke“. Auf diese Weise wurden die unterschiedlichen Strukturen von festen Häusern vs. Netzwerken sichtbar. Gefragt wurde, wie es zukünftig mit TANZPAKT weitergeht. Wie können die Kommunen und Länder die Projekte verstetigen, die aus der TANZPAKT-Förderung herausfallen? Dafür wurde das große Engagement auf regionaler und kommunaler Ebene betont. Einig waren sich alle dabei, dass Förderrungen am besten langfristig angelegt werden sollen (je länger desto besser), um nachhaltige Strukturen schaffen zu können. Zudem wurde es für wichtig erachtet, Mitglied beim Dachverband Tanz Deutschland zu werden: weg von Konkurrenzdenken und hin zur Verbindung und regem Austausch. Zudem ist eine neue und verstärkte Verbindung von Nord-Ost-Süd-West zu erkennen – nach 30 Jahren Wiedervereinigung ein großer Gewinn.

#### Room 5:

Die Projekte hielten fest, dass es einen langfristigen kulturpolitischen Dialog braucht, um nachhaltige Strukturen zu schaffen. Fragen zu räumlichen Situationen (Vgl. Room 1) kamen auch hier auf. Wie groß ist das Verständnis bei Partner:innen/Häusern? Wie kann der DTD es schaffen, mit den Projekten im ständigen Dialog zu sein? Companies müssen in der Szene gestärkt werden, um eine faire und nachhaltige Arbeitsbasis zu schaffen. Zudem kam die Frage auf, was passiert, wenn langfristig nicht auf Räume für den Tanz zugegriffen werden kann. Stuttgart beispielsweise hatte durch TANZPAKT viele Erwartungen geweckt, die nicht alle eingelöst werden konnten, natürlich auch bedingt durch die Pandemie.

Auch hier wurde die Stärkung der professionellen Vernetzung und des solidarischen Handelns betont. Allerdings kann TANZPAKT strukturelle Probleme nicht alleine lösen, da braucht es einen starken Dialog mit der Verwaltung vor Ort. Der DTD kann die einzelnen Projekten noch stärker begleiten und vorantreiben.

### **TOP 5 Offene Abschlussdiskussion und Ausblick auf 2022**

Wie können die Kommunen von anderen Orten lernen? Wie können Projekte weiterhin oder kontinuierlich vom Bund gefördert werden?

Während der Pandemie war die Förderung extrem wichtig, da sie eine (zeitliche) Flexibilität der Projekte ermöglichte. Wie gehen wir mit der Situation weiterhin um? Und wie können wir die Ergebnisse für das Publikum zusammenstellen?

Vorschläge dazu sind ein bundesweiter Aktionstag Tanz, ein Filmprojekt über TANZPAKT oder ein Festival, das einem größeren Publikum gewidmet ist.

TANZPAKT ist essenziell über Ländergrenzen hinaus wirksam geworden und hat die Kulturlandschaft maßgeblich mitgestaltet. Dennoch braucht der Tanz noch mehr Tragweite und Entwicklung in der Kulturlandschaft.

Was bringen die Veränderungen nach den Koalitionsrunden? Wie wird der Dialog weitergeführt, was können wir politisch weiterentwickeln und wie können wir langfristige Strukturen (mehr als 5 Jahre Förderung) schaffen?

Tanzentwicklung sollte immer mit Strukturentwicklung verbunden sein. Michael Freundt berichtet über die Entwicklung eines kooperativen, nachhaltigen Tanzförderkonzeptes, das Anfang 2022 der breiten Tanzszene vorgestellt wird. Weiterhin soll auf den drei großen Branchentreffen in 2022 die Tanzförderung und insbesondere die Bundesförderung als wirksamer Signalgeber stark gemacht werden. Ziele sind, eine starke Sichtbarkeit in der Szene zu erreichen und dafür auch das Publikum zu generieren. Weiter bedarf es einer noch größeren Vernetzung.

### **TOP 6 Terminfindung für das nächste Projektetreffen**

**17.02.2022, 09:30 – max. 13:30 Uhr:** digitales Projektetreffen Projekte (2. und 3. Förderrunde) und Ko-Förderer

**19./20.05.2022:** großes Projektetreffen vor Ort in Köln, falls pandemiebedingt möglich. Save the Date!